



Bedankte sich und erhielt eine Urkunde: der japanische Vorsitzende der Künstlergruppe, Noboru Shouji.



Eiichi Takeyama leistete die organisatorische Vorarbeit auf japanischer Seite, Vorsitzender Peter Nedwal begrüßte.

Fotos: diba

Kurz gemeldet...

Sommerfest und Abschlussfeier

ROTHENBURG – Das traditionelle Sommerfest der Realschule beginnt am Freitag, 11. Juli, um 19.30 Uhr. Es gibt ein buntes Programm mit Bewirtung. Ehemalige und Freunde der Realschule sind dazu eingeladen. Die Entlassfeier für die Absolventen beginnt am Freitag, 18. Juli, mit einem ökumenischen Gottesdienst um 9 Uhr in der St.-Johannis-Kirche. Daran schließen sich ab 10.15 Uhr in der Aula die feierliche Zeugnisübergabe und ein Imbiss an.

Orgelkonzert

ROTHENBURG – Bei einem Orgelkonzert am morgigen Dienstag, um 17 Uhr, in der Franziskanerkirche ist der englische Organist Roger Fisher an der historischen Strebels-Orgel von 1899 zu hören. Er spielt Werke von Buxtehude, Bach, Vierne und C. Franck. Roger Fisher hat im vergangenen Jahr ein CD-Produktion an der Fraziskaner-Orgel vorgelegt und war schon oft gerngehörter Gast an den Orgeln der Stadt. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

US-Chor in Heilig Geist

ROTHENBURG – Zum zweiten Mal gastiert ein großer US-amerikanischer Chor in der Heilig Geist-Kirche. Am morgigen Dienstag, um 17 Uhr wird eingeladen zum Konzert mit den Ohio-Ambassadors of Music. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

IG Rothenburg vertreten

ROTHENBURG – Die Interessengemeinschaft Rothenburg hat schriftlich beantragt, dass sie durch Jürgen Weidmann als Beirat im Stadtentwicklungsausschuss vertreten sein will. Das Ansinnen wurde positiv aufgenommen. Der Stadtrat will in Kürze namentlich über alle Beiräte zum Ausschuss beschließen. Grundsätzlich begrüßt man jede Bereitschaft zur Mitwirkung.

English Conversation

ROTHENBURG – Der ECC hat am Mittwoch 1012. Stammtisch ab 20 Uhr in der „Altfränkischen Weinstube“.

Klingenviertel wird verkehrsberuhigt

Neue Verbotzone

ROTHENBURG – Die bestehende zeitweise Fahrverbotszone in der Innenstadt wird jetzt aufgrund eines Stadtratsbeschlusses auf das Klingenviertel ausgedehnt. Dies bedeutet zwangsläufig, dass auch zahlreiche Nebengässchen der Klingengasse in dieser Zone liegen.

Wie bekannt ist das Gebiet, das in etwa dem inneren Stadtmäuerring entspricht (ab Weißer Turm und ab Ecke Wengasse/Schmiedgasse) mit einem täglichen Verkehrsverbot belegt. Dieses gilt auch weiter zwischen 11 und 16 Uhr sowie zwischen 19 und 6 Uhr. Dem Wunsch von Anwohnern und Vorschlägen aus dem Stadtentwicklungs-Arbeitskreis wird jetzt bereits mit der Ausdehnung Rechnung getragen.

Fahrverbot für alle ohne Ausnahmegenehmigung besteht dann für die Klingengasse ab Einmündung Klingenschütt, ferner die Klosterweth, das Krenbengässchen, das Fuchsgässchen, das Freudengässchen, die Judengasse und die Heugasse zwischen Einmündung Judengasse bis Schrankenplatz. Die Anwohner sollen beim Straßenverkehrsamt vorsprechen, um ihre bisherigen Ausnahmegenehmigungen (die für den äußeren Altstadtbereich gelten), umzutauschen.

In der Gewerbehalle eröffnete der Künstlerbund eine bis 11. Juli dauernde Ausstellung von vierzehn japanischen Künstlern

Künstlerkontakte nach Tokio tragen Früchte

ROTHENBURG – Dass man beim Rothenburger Künstlerbund gewillt ist weit über die Stadt hinauszusehen, das zeigt sich mit der derzeit laufenden Ausstellung japanischer Künstler in der Gewerbehalle. Zur Vernissage der bis 11. Juli laufenden Sonderausstellung waren außer einer japanischen Künstlergruppe viele interessierte Gäste gekommen. Der Oberbürgermeister betonte die guten Kontakte nach Asien.

Der seit rund zehn Jahren in Rothenburg lebende und arbeitende Maler Eiichi Takeyama hat im engen Zusammenwirken mit dem für neue Impulse aufgeschlossenen Künstlerbunds-Vorsitzenden Peter Nedwal die Vorarbeit auf japanischer Seite geleistet, wobei ihm seine hervorragenden persönlichen Kontakte dienlich sind.

Vorausgegangen war im letzten Jahr die Einladung der japanischen Künstlervereinigung an die Rothenburger, im Metropolitan Art Museum Tokio auszustellen. Die Vereinigung Shinyougakai (der Name meint in etwa „Ansichten neuer Weltbilder“), der Takeyama angehört, war dabei maßgeblich. So hatten fünf Rothenburger Künstlerbundsmitglieder in Japan teilgenommen.



„Feuerwerk“ heißt dieses Bild eines Japaners.

men. Die dortige Ausstellung zählte immerhin hunderttausend Besucher.

Vorsitzender Peter Nedwal erinnerte in seiner Begrüßungsrede am Samstagnachmittag an dieses Ereignis und an die gute Aufnahme in Japan. Nun finde der Gegenbesuch der Japaner statt. Von den über 400 Mitgliedern des Shinyougakai sind 14 Künstler nach Rothenburg

gekommen und haben ihre Werke mitgebracht. Nedwal: „Der Künstlerbund sieht darin einen wesentlichen Punkt in seiner Kulturarbeit hinsichtlich eines kulturellen Ansatzes in der Stadtentwicklung“.

Ein anderer Kulturkreis

Die Ausstellung, so der Vorsitzende vor den geladenen Gästen in der Gewerbehalle, fördere auch das gegenseitige Verständnis zwischen japanischer und westlicher Kunst. Beim ersten Blick auf die Werke aus Asien erscheine vieles „westlich“, aber dann merke man beim genaueren Betrachten sehr schnell, dass es Arbeiten von einem anderen Kontinent sind. Vieles, so Nedwal, habe Poesie, wie sie auch in den alten Schriftbildern und Gemälden zum Ausdruck komme. Als Anerkennung für die gute Zusammenarbeit überreichte er seinem japanischen Kollegen Noboru Shouji eine Urkunde.

Oberbürgermeister Hachtel erinnerte an die gute Tradition in den Beziehungen zu Japan. Schon vor Jahrzehnten habe ein bekannter japanischer Maler die Romantische Straße besucht, um hier zu malen. Dass die Bilder aus ei-

nem anderen Kulturkreis kommen, sei unübersehbar.

Auch Eiichi Takeyama, dem Rothenburg zur zweiten Heimat geworden ist, hob die gute Zusammenarbeit hervor. Er hoffe, dass diese Ausstellung die Beziehungen zwischen Rothenburger und japanischen Künstlern noch enger werden lässt. Der Vorsitzende der japanischen Künstlervereinigung shinyougakai Tokyo, Noboru Shouji, hob den freundlichen Empfang und die gute Aufnahme der Gruppe in der Taubstadt hervor und bedankte sich bei allen Beteiligten.

Peter Nedwal hofft, dass neben Fremden vor allem die Rothenburger dieses außergewöhnliche Kunstangebot wahrnehmen und die Ausstellungsdauer bis zum 11. Juli nutzen, um die Gewerbehalle am Marktplatz zu besuchen. diba

Die vierköpfige Familie Eber aus den USA hat sich einen Traum erfüllt und hilft dabei Kranken

Auf dem Tandem rund um die Welt

ROTHENBURG – Eine Familie geht auf Weltreise – im Zeitalter der Düsenjets nichts Besonderes. Sehr wohl aber, wenn man sich mit Kind und Kegel auf Fahrrad-Tandem setzt und damit rund 25 000 Kilometer rund um den Globus aus reiner Pedalkraft zurücklegt. Familie Eber aus den USA hat dafür zwei Gründe: sie will etwas für die Asthma-Krankenhilfe tun und außerdem ist sie abenteuerlustig und hat Spaß daran.

„Wir werden überall freundlich aufgenommen, aber bei den Rohmers in Schillingsfürst war die Gastfreundschaft

ganz besonders groß“, erzählten uns die vier Globetrotter, als sie am Samstag Rothenburgs Marktplatz erreicht hatten. Da kamen sie von ihrem Quartier in Schillingsfürst, wo sie von der Gastfamilie in der Ferienwohnung so freundlich aufgenommen wurden, dass man am liebsten noch länger geblieben wäre. Christine und Günter Rohmer haben den Radlern sogar eine Postsendung aus Hamburg mit Regenkleidung nachgefahren, als diese zu spät in Schillingsfürst eintraf.

Paula Eber: „Wir hatten nur mit

Frühstück gebucht, aber wurden bestens versorgt, es gab ein Grillfest und sogar unsere Wäsche wurde gewaschen“. Da ist klar, dass Schillingsfürst nur zur kurzen Durchgangsstation wurde, wobei die Stadt alle begeisterte.

Lorenz Eber ist gebürtiger Hamburger. Der Ingenieur hat 1980 in den USA an der Uni seine heutige Frau Paula kennengelernt. Dass die Familie ihren Sohn Jens durch Asthma verloren hat, war ein Schlüsselerlebnis, um im Kampf gegen diese Krankheit und bei der Hilfe vor allem für mittello-

se Kinder in ärmeren Ländern, die sich keine teure Behandlung leisten können, aktiv zu werden. Paula Eber leidet selbst unter Asthma, sagt aber, sie habe die Krankheit jetzt „ganz gut im Griff“.

Schon in früher Jugend träumte Lorenz Eber von einem Globetrotter-Dasein. Und damit steckte er die ganze Familie an, die unheimlich viel Spaß auf ihrer Reise hat, wie man aus ihren munteren Erzählungen merkt. Die 13 Jahre alte Anya und ihre elf Jahre alte Schwester Yvonne sind genauso fit wie ihre Eltern. Schließlich ist Tandemfahren mit soviel Gepäck nicht immer einfach. „Aber den synchronen Tritt hat man schnell raus“, meinen die Radler.

Ihre weltweite Tour durch fünf Kontinente und acht Regionen mit 25 Ländern dauert sechzehn Monate, wobei immer wieder größere Distanzen mit Zug, Flugzeug oder Schiff überbrückt



Trainierte Muskelkraft ist da unerlässlich...

werden. Aber die Radelleistung mit rund 25 000 Kilometern ist nicht ohne.

Lorenz (früher Ingenieur der Luftfahrt) und Paula (sie ist Professorin der Anthropologie) fanden nicht nur Sponsoren für ihr gemeinnütziges Vorhaben, sondern auch einsichtige Arbeitgeber, um ihre Stelle zu behalten. Im wesentlichen sind drei Organisationen der Asthma-Hilfsstiftung beteiligt. Die Aktion der Ebers, vor allem in den USA, brachte schon rund 80 000 Dollar ein. Alle Informationen zur Weltreise und den Beweggründen gibt es auch im Internet (www.bikeforbreath.org).

Noch große Ziele

Letzten Dezember war man gestartet. Über USA, Griechenland, die Türkei, Italien und Österreich ging es nach Deutschland. Im September will die unternehmungslustige und sympathische Familie die baltischen Staaten durchfahren. Japan, Australien und Tahiti stehen weiter auf dem Routenplan. „Wir übernachten meistens im Zelt, in Jugendherbergen und manchmal in Pensionen“ berichten sie. Bisher hat alles prima geklappt, die Motivation ist ungebrochen. „Nur in Italien war es uns viel zu heiß“, schränken sie ein. diba



Schwer bepackt auf Achse: Lorenz und Paula Eber mit den Töchtern Anya und Yvonne (rechts).

Fotos: diba